

Konstituierende Sitzung des Stadtrates für die Legislaturperiode 2020 - 2026

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit eröffne ich die konstituierende Sitzung des Stadtrates für die
Legislaturperiode 2020-2026.

Ich freue mich über die Anwesenheit von Bürgern, Angehörigen und der
Presse.

Besonders begrüße ich natürlich die gewählten Vertreter der Bayreuther
Bürgerschaft, gratuliere zu dem persönlichen Wahlerfolg und wünsche
für die Entscheidungen stets das richtige Gespür und Engagement, um
das Beste für unser Bayreuth zu erreichen.

Ich freue mich auf einen Wettstreit an guten Ideen für Bayreuth, auf dass
wir dem realistisch Möglichen so nahe wie möglich kommen.

Dies wird in einer Zeit wie dieser alles andere als leicht.

Corona hat von seiner Gefahr nichts verloren. Bei nicht konsequentem
Einhalten der Sicherheitsgebote ist eine explosionsartige Verbreitung
nach wie vor möglich. Bis zu einer medizinisch erfolgreichen Behandlung
wird sich unser Leben deutlich verändern, massive finanzielle
Auswirkungen bis hin zu Existenzfragen Einzelner werden zu
verzeichnen sein.

Viele wünschenswerte, möglicherweise sogar notwendige Investitionen werden eventuell nicht finanzierbar sein.

Dabei haben wir erheblichen Nachholbedarf in punkto Sanierungsstau, Umweltschutz, Wohnraum, Schulbauten, Sportstätten, aber auch z.B. Klinikum, Festspielhaus oder Nachfinanzierung Friedrichsforum.

Es wird daher eine unserer wichtigsten Aufgaben sein, wirtschaftlich effektiv und immer unter einschneidenden Kostengesichtspunkten abzuwägen und die entsprechenden Prioritäten zu setzen.

Zwar haben wir im Hinblick auf die extrem günstigen Zinsen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten durchaus eine Berechtigung, für langfristig wirkende Investitionen Kredite aufzunehmen, gleichwohl ist zu bedenken, dass die Investitionssumme mehrere 100 Millionen € beträgt. Eine Größenordnung, die ohne massive Zuschüsse von außen nicht zu stemmen sein wird. Im Hinblick auf die erhebliche Verschuldung von Land und Bund im Zusammenhang mit Corona werden möglicherweise bisher ungeahnte mittelfristige Hemmschwellen aufgebaut, um notwendige Zuschüsse zu erhalten.

Gleichwohl haben wir in Bayreuth eine verhältnismäßig gute Ausgangslage.

Viele Betriebe sind nicht im Kernbereich der Krise wirtschaftlich tätig, Universität, Handwerk, Gesundheitssektor oder Verwaltung sind vergleichsweise gut aufgestellt.

Wir können daher Voraussetzungen schaffen, dass wir nach Überwindung der Krise möglicherweise sogar gestärkt hervorgehen.

Dies bedeutet aber auch, dass wir vor den Herausforderungen nicht zaghaft wie ein Kaninchen vor der Schlange verharren dürfen, wir

müssen trotz der Krisensituation das Heft des Handelns in die Hand nehmen und die Weichen für die Zukunft stellen.

Dies bedeutet zum einen städtische Investitionen in den Umweltschutz, die Mobilitätswende, aber auch in Bildung, Gesundheit und Freizeiteinrichtungen.

Preiswerten Wohnraum für alle Generationen können wir durch eine Unterstützung von Baumaßnahmen privater Unternehmen oder unserer Genossenschaften anschieben. Hier möchte ich insbesondere auf die rasche Umsetzung der Projekte Moritzhöfen, Postgelände, Altes Krankenhausgelände oder Sparkassengebäude verweisen.

Im Bauplanungsrecht müssen wir selbstverständlich Pocketparks und mehr Grün in der Stadt verankern, durch effektivere Bebauung z.B. höhere Bauweise, Überbauung versiegelter Flächen, Gebäudebegrünungen, Ausnutzung der Solarenergie oder Berücksichtigung von Kälteschneisen können wir der Umwelt gleichwohl gerechter werden.

In dem Bereich Gesundheit bedeutet dies eine möglichst rasche Festlegung der Organisationsstruktur des Klinikums und Umsetzung des Medizincampus - Projekts. Gleichwohl werde ich mich weiter dafür einsetzen, möglichst rasch abzuklären, ob nicht vielleicht doch ein Neubau wirtschaftlich sinnvoller ist, als die Sanierung des bisherigen Krankenhauses. Voraussetzung hierfür sind jedoch die entsprechende Unterstützung des Landes und Klärung der Standortfrage.

Bei der Bildung muss kurzfristig insbesondere die Sanierung der Graserschule und unserer weiterführenden Schulen bis hin zur Berufsschule I umgesetzt werden.

Hierfür werden wir eine Aufstockung unseres Baureferates akzeptieren müssen.

Des Weiteren muss die Digitalisierung vorangetrieben werden.

Zur Stützung von Freizeit und Sport müssen wir kreativ unsere Spielräume nützen.

Kurzfristige Einführung eines Autokinos, Errichtung von Kulturbühnen auf dem Marktplatz und im Landesgartenschaugelände für Kleinkunst, die Förderung der Kulturschaffenden und Schausteller, Verlängerung der Öffnungszeiten des RW 21 sollten ebenso möglich sein, wie die Weichenstellungen im Profisport durch eine Flutlichtanlage im Hans Walter Wild Stadion, Nutzungsfähigkeit des Eisstadions, Begleitung einer Basketballhalle oder eines Kletterzentrums.

Daneben müssen wir sicherstellen, dass die Vereinssportanlagen funktionstüchtig bleiben.

Dies ist für die Lebensqualität einer Stadt ähnlich wichtig, wie zahlenmäßig ausreichende, qualitativ hochstehende Kitas, Betreuungsplätze oder Spielplätze.

Denn neben dem Angebot von entsprechenden Arbeitsplätzen sind die sogenannten weichen Standortfaktoren für eine positive Weiterentwicklung unseres Bayreuth überlebensnotwendig.

Meine Damen und Herren, dies sind für die jetzige Zeit durchaus hohe Anforderungen.

Gleichwohl bin ich mir sicher, dass wir gemeinsam den Zielen zumindest sehr nahekommen können.

Bezüglich der Verwaltungsstruktur beabsichtige ich, gewisse Vorschläge zur Sommerpause vorzulegen.

Zunächst möchte ich lediglich bei den Bürgermeister/-innen kurzfristig Veränderungen herbeiführen.

Für meine Person möchte ich mich verstärkt Umwelt, Klinikum, Universität, Festspielen und Wirtschaftsförderung widmen. Die weiteren Bürgermeister/-innen werde ich bitten, sich besonders der Bereiche Digitalisierung, Städtepartnerschaften, Radwegeplanung, Kitas, Schulen, Sport/ Ehrenamt, Inklusion, Petitionen anzunehmen.

Wie bisher sollen sie weiter Sozial- bzw. Jugendausschuss leiten.

Im Hinblick auf die ehrenamtliche Tätigkeit und eventuelle Haftungsfragen muss allerdings letztendlich die Verantwortung beim Oberbürgermeister verbleiben, sodass sie nicht direkt eine Referentenposition innehaben, sondern eine Sonderstellung als Mittler zwischen Stadtrat, Verwaltung und Bürgern.

Außerdem gehe ich davon aus, dass durch die mögliche Teilnahme an den Referentenbesprechungen der Informationsfluss beschleunigt werden kann.

Sehr geehrte Damen und Herren, im Hinblick auf unsere umfangreiche Tagesordnung sehen Sie mir es sicherlich nach, wenn ich es bei diesen Ausführungen fürs erste belasse.

Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit, wohlwissend, dass wir in schwierigen Fragestellungen des Öfteren verschiedene Wege gehen werden, um für unser gemeinsames Ziel, das Beste für Bayreuth zu erreichen, zu arbeiten.

Für meine Person kann ich Ihnen zusichern, dass ich mich gerne eventuell berechtigter Kritik stelle und mich damit auseinandersetze,

auch wenn ich mich bemühe, zumindest die Wertung „Passt scho“ zu erreichen, um unser Bayreuth in eine blühende Zukunft zu führen.

Thomas Ebersberger
Oberbürgermeister